



....im Februar ist der

Große Goldkelch

(*Solandra maxima*)

**Familie Solanaceae
(Nachtschattengewächse)**

Seit erst etwa einem Jahr klettert die Liane an der Zwischenwand zwischen Subtropen- und Kanarenhaus, jetzt beginnt sie mit einer üppigen Blüte. Und diese Blüten machen ihrem Namen alle Ehre: bis 20 Zentimeter lang sind die Kelche, zunächst sind sie hellgelb mit violetter Aderung und werden mit zunehmender Blühdauer tief goldgelb.

Doch der Goldkelch ist bei aller Schönheit eine stark giftige und halluzinogene Pflanze. Bereits dem Duft der Blüten werden psychoaktive und aphrodisierende Wirkungen nachgesagt. In ihrer Heimat werden die Blüten von tropischen Fledermausarten bestäubt, und duften daher vor allem nachts. Leider ist nicht bekannt, ob sich die nachtaktiven Fledertiere nur am Nektar laben oder auch am Duft der Blüten berauschen. Wie die meisten Nachtschattengewächse enthält der Goldkelch eine Reihe giftiger Alkaloide, die auch für die halluzinogene Wirkung verantwortlich sind.

Eine große Bedeutung als Rauschpflanze hat der Goldkelch trotz seiner Inhaltsstoffe allerdings nicht. Dafür ist er zu giftig und die Wirkung ist wie bei der verwandten Engelstropete (Gattung *Brugmansia*) nicht kalkulierbar und viel zu gefährlich. Ritueller Nutzungen in seiner Heimat, der Karibik, sind jedoch bei den Huichol im Westen Mexikos durchaus bekannt.



Als Liane klettert die Pflanze an der Trennwand im Schauhaus entlang.



Die Staubbeutel ragen an langen Stielen aus dem Schlund der Blüte heraus.